



Anwohnerinfo 9 A1 Zürich-Ost – Effretikon

Das Projekt liegt voll auf Kurs: Auftakt zur letzten Etappe



Im Bereich Verzweigung Brüttisellen stehen nächtliche Belagsarbeiten an.



Die Markierung bei der Ausfahrt Wallisellen wird demnächst optimiert.



Eine Mitarbeiterin der Umweltbaubegleitung nimmt Proben in der Böschung im Bereich der Grundwasserzone.

Auf der A1 zwischen Zürich-Ost und Effretikon werden umfassende Instandsetzungsarbeiten und Massnahmen zur Verkehrsoptimierung umgesetzt. Zurzeit konzentrieren sich die Bauarbeiten vor allem auf den Bereich rund um die Verzweigung Brüttisellen.

Stand der Hauptarbeiten

Die Bauarbeiten weisen weiterhin einen leichten Vorsprung auf den ursprünglichen Terminplan aus. So kann voraussichtlich im Mai bereits die 12. und letzte Bauphase in Angriff genommen werden. Im Bereich der Verzweigung Brüttisellen werden ein neuer, lärmärmer Belag eingebaut, Leitplanken den heutigen Normen angepasst sowie Entwässerungs- und Sickerleitungen instandgesetzt.

Gearbeitet wird insbesondere an den Rampen, die entweder die beiden Autobahnen A1 und A15 (früher A53) miteinander oder die «Flamingo-Kreuzung» in Wangen-Brüttisellen mit den Autobahnen verbinden. Für die Belagsarbeiten müssen einzelne Rampen jeweils während einiger Nächte von 20.30 bis 5.00 Uhr gesperrt werden. Umleitungen werden signalisiert. Tagsüber kommt es zu keinen Sperrungen. Die Arbeiten finden voraussichtlich im Mai und Juni statt.

Neue Signalisation bei Ausfahrt Wallisellen

Zwischen den Anschlüssen Brüttisellen und Wallisellen in Fahrtrichtung Zürich/Bern wurde der Pannestreifen in einen vierten Fahrstreifen umgestaltet; dies als vorgezogene Massnahme der geplanten temporären Pannestreifen-Umnutzung im Raum Zürich-Nord/Brüttisellen. Beim Anschluss Wallisellen führt dieser vierte Fahrstreifen nun direkt nach Wallisellen. Ein späterer Wechsel auf die Ausfahrtsrampe in Richtung Oerlikon/Schwamendingen/Dübendorf ist aufgrund einer ausgezogenen Sicherheitslinie nicht erlaubt, wird von Fahrzeuglenkern zurzeit aber trotzdem immer wieder vollzogen.

Das ASTRA hat diese Problematik erkannt und nimmt entsprechende Hinweise aus der Bevölkerung ernst. Die Signalisation und Markierung wird deshalb angepasst. Künftig wird der vierte Fahrstreifen in der Ausfahrt Wallisellen im Stil eines «Y» aufgeteilt. Damit wird ermöglicht, über diesen Fahrstreifen auch in Richtung Oerlikon/Schwamendingen/Dübendorf zu fahren. Die Neumarkierung findet voraussichtlich Ende April oder Anfang Mai statt. Witterungsbedingt kann es aber zu Verschiebungen kommen.

Ausblick 2020/2021

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Jahr liegt auf der neuen Betriebs- und Sicherheitsausrüstung, zu der unter anderem die 42 Signalportale gehören. Die meisten Portale wurden bereits errichtet und werden in den nächsten Wochen nun mit Signaltafeln, LED-Signalen, Sensoren und teils mit Wechseltextanzeigen ausgerüstet. Ein erstes «Musterportal» kurz nach der Verzweigung Brüttisellen in Fahrtrichtung St. Gallen wurde in den letzten Tagen bestückt.

Die gesamte Betriebs- und Sicherheitsausrüstung wird voraussichtlich bis Ende Jahr in Betrieb genommen. Tests und Probetrieb erstrecken sich bis ins nächste Jahr. Abgeschlossen wird das Grossprojekt gemäss heutigem Planungsstand Mitte 2021.



Anwohnerinfo 9

A1 Zürich-Ost – Effretikon



Peter Schär
IUB Engineering,
Oberbauleiter

Der gelernte Maurer bildete sich zum Bauingenieur weiter und wechselte vor sechs Jahren ins Projektmanagement und die Bauherrenunterstützung. Zudem arbeitete er an verschiedenen Schulen als Dozent. Der in Bern lebende Heimweh-Basler liebt Reisen, Bücher und die Natur. Er ist verheiratet und unternimmt viel mit seinen drei erwachsenen Kindern.

Peter Schär, das Projekt hat eine Gesamtprojektleitung. Wozu braucht es zusätzlich eine Oberbauleitung?

Peter Schär: Die Gesamtprojektleitung ist für die zielkonforme Planung und Realisierung des Vorhabens verantwortlich, die Oberbauleitung für die eigentliche Bauausführung. Unter anderem stellen wir die fachübergreifende Koordination der Arbeiten sicher, kontrollieren die Bauarbeiten periodisch vor Ort und überprüfen, ob Projektänderungen nötig sind oder Mängel behoben werden müssen.

Wie behalten Sie in einem derart grossen Projekt den Überblick?

Mein Grundsatz ist es, ein Klima zu schaffen, in dem sich alle wohlfühlen und ein gutes Einvernehmen haben. Je offener und transparenter man kommuniziert, desto einfacher wird die Zusammenarbeit. Und, auch wenn das vielleicht etwas unbescheiden tönt: Ich habe eine Begabung dafür, den Überblick zu behalten. Auch meine Frau sagt immer, dass mir einfach nichts entgehe (lacht).

Es hat also alles so geklappt, wie Sie sich das vorgestellt haben?

Im Tief- und Strassenbau läuft eigentlich nie alles wie geplant, weil man im Vorhinein ja nicht in den Boden hineinsieht. Grosse Abweichungen haben wir aber nicht festgestellt. Die grössten Herausforderungen erlebten wir jeweils am Ende einer Bauphase beim Einrichten der definitiven Verkehrsführung. Diese Arbeiten sind sehr komplex, da lernen wir immer dazu.

Sie sind auch eine Schnittstelle zu Ämtern und Behörden. Wie beurteilen Sie dort die generelle Stimmung gegenüber dem Projekt?

Ich stelle grundsätzlich eine positive Stimmung fest. Das ist längst nicht bei jedem Projekt der Fall. Geholfen hat sicher, dass wir die Behörden immer aktiv eingebunden und uns direkt mit ihnen ausgetauscht haben.



Sarah Frischknecht
Sieber Cassina + Partner,
Umweltingenieurin

Sarah Frischknecht hat Umweltingenieurwissenschaften an der ETH studiert und arbeitet seit vier Jahren bei SC+P Sieber Cassina + Partner. Die Zürcherin ist auch privat oft in der Natur anzutreffen und erkundet sie beim Joggen oder Wandern.

Sarah Frischknecht, Umwelt und Autobahn passt auf den ersten Blick nicht gut zusammen. Was genau ist Ihre Aufgabe im Projekt?

Sarah Frischknecht: Es geht darum, die Auswirkungen auf die Umwelt während der Bauzeit zu minimieren. Wir sorgen etwa dafür, dass Aushub mit Fremdstoffen richtig entsorgt wird, die Entwässerung der Baustelle korrekt abläuft, und dass die Luft so rein und der Lärm so gering wie möglich gehalten werden.

Treffen Sie da auf der Baustelle immer auf Verständnis?

In der heutigen Zeit ist es überall angekommen, dass man der Umwelt Sorge tragen muss. Wir sind deshalb Teil des Projektteams und werden nicht als «Verhinderer» wahrgenommen. Natürlich gibt es bei einigen Details mal Diskussionen, ob das jetzt wirklich sein müsse. Aber das ist Teil unseres Jobs.

Wo trafen Sie im Projekt auf die grössten Herausforderungen?

Am heikelsten waren die Arbeiten in der Grundwasserschutzzone nahe am Trinkwasser. Da durfte absolut nichts schiefgehen, Fehler hätten sich nicht mehr korrigieren lassen. Dank dem Engagement aller ist aber alles gut gelaufen. Unter anderem wurde dort eine mit Schadstoffen belastete Abdichtung aus den Böschungen entfernt. Zudem konnten wir bei unseren monatlichen oder teils sogar wöchentlichen Begehungen immer wieder kleine Dinge optimieren.

Ergänzende Informationen

www.autobahnschweiz.ch

April 2020

Bundesamt für Strassen ASTRA
Abteilung Strasseninfrastruktur Ost
Infrastrukturfiliale Winterthur

Grüzefeldstrasse 41, 8404 Winterthur
Telefon +41 58 480 47 11
winterthur@astra.admin.ch